



Magnus Hecht

Kandidatur weiteres Mitglied des Stadtvorstandes & Delegierte/r zum Bundesparteitag für die Jahre 2016/2017

Beruflich bin ich ab Januar für die beiden Landtagsabgeordneten Sarah Buddeberg und Anja Klotzbücher tätig. Daneben bin ich Musikverleger, hauptsächlich für junge Künstler aus Sachsen. Auch ehrenamtlich habe ich einige Organisationserfahrung. Als ehemaliger Chef der scheune bin ich in der Stadt und vor allem in der Kulturszene mit vielen bekannt und gut vernetzt. Das ehrenhafteste dieser Ämter ist der zweite Vorsitz des Bundesverbandes der Musikklubs. Von der Ausbildung her bin ich Sozialpädagoge und Kulturmanager.

Seit 2012 bin ich in der Partei und möchte mich nun weiter engagieren. Bisher bin ich in der LAG Kultur aktiv und Vorsitzender des Wir e.V., der das Abgeordnetenbüro Wir AG auf dem Martin-Luther-Platz betreibt. Ich denke, dass die Partei eine große Zukunft hat. Weil sie eine große Zukunft haben muss!

Politische Positionen:

Der Stadtverband DIE LINKE.Dresden soll nach meiner Meinung:

1. attraktiver werden. Nach innen durch die Aktivierung von Mitgliedern und neuen Strukturideen und nach außen durch thematische Offenheit und sympatische, kulturvolle Kommunikation.
2. internationaler werden. Nach innen durch neue, aktive Mitglieder auch anderer Herkunft und nach außen durch praktische Solidaritätsarbeit.
3. eine Kompetenz im Älterwerden anstreben. Nach innen sollten die älteren den jüngeren Genossinnen und Genossen noch einiges über ihre Erfahrungen und die Geschichte beibringen und nach außen sollte die demographische Entwicklung der Gesellschaft ein spezielles Gebiet der Partei wird.

Die Partei DIE LINKE soll nach meiner Meinung:

1. Frieden und Solidaritätsarbeit auch über Europa hinaus unbedingt als großes Ziel verfolgen, um den Sozialismus möglich zu machen und um die Drohung rechter Bewegungen abzuwehren.
2. den Kulturbereich und die Kreativen als Verbündete zu begreifen ohne bei anderen Fokusgruppen weniger Anstrengung walten zu lassen.
3. Selbstbewusst in der Tradition von politischen Analysen und Kämpfen bleiben. Zur „sich immer weiter öffnenden Schere zwischen arm und reich“ kann auch wieder der Begriff des Klassenkampfes gestellt werden.

Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter. Ich bin zufällig in Stuttgart geboren, begreife mich aber nicht als Schwabe, außer es geht ums Essen. Es freut mich, im südlichen Hechtviertel leben zu können.

eigene Notizen (PDF-Speichern nicht vergessen)